

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	2
II.	Die kirchliche Lehre.....	2
III.	Die „Freiburger Handreichung“	2
IV.	Marx contra Müller	3
1.	Berichte und Meinungen zur Kontroverse	3
➤	Christliches Forum	3
➤	Spiegel (Auszug).....	3
➤	Kirchensite	4
➤	Kath.net	4
2.	Beiträge zur Sache.....	5
➤	Aspekte gegen eine Zulassung der sog. "wiederverheirateten Geschiedenen" zu den Sakramenten	5
➤	Barmherzigkeit?	5
V.	Dokumente	6

Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Kommunion

I. Einleitung

Von den selbsternannten Reformern der katholischen Kirche wird neben anderen, der kirchlichen Lehre widersprechenden Forderungen, immer wieder die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Kommunion eingeklagt. Begonnen hat dies schon 1993 mit dem „Gemeinsames Hirtenschreiben der Bischöfe der Oberrheinischen Kirchenprovinz zur Pastoral mit Geschiedenen und Wiederverheirateten Geschiedenen“.

Text:

<http://www.weinzweb.de/TexteHJ/OberrhBischWdvgeschiedeneHirtenwort.pdf>

In letzter Zeit war es die „Handreichung für die Seelsorge“ aus der Erzdiözese Freiburg, welche dieses Thema aufgriff und sich klar gegen die kirchliche Lehre stellte. (s. u.)

II. Die kirchliche Lehre

4. Juni 2013

Der Präfekt der Römischen Glaubenskongregation, Erzbischof Gerhard Ludwig Müller, sieht keine Möglichkeit, geschiedene Katholiken nach erneuter Heirat zur Kommunion zuzulassen.

Quelle:

<http://www.kath.net/news/41685>

Den Originaltext finden Sie hier:

http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/muller/rc_con_cfaith_20130615_tagespost_ge.html#top

zur Lehre der Kirche s. auch: V Dokumente

III. Die „Freiburger Handreichung“

7. Oktober 2013

Die Erzdiözese Freiburg hat diese Woche eine Handreichung für Seelsorger veröffentlicht, die im offensichtlichen Widerspruch zur Lehre der katholischen Kirche stehen dürfte. Wiederverheirateten Geschiedenen möchte man jetzt im Erzbistum "Seelsorgegespräche" anbieten, um auf die in der Kirche gegebenen Mittel und Wege "einer rechtlichen Klärung ihrer Situation" hinzuweisen. In der Handreichung werden Wege beschrieben, wie nach einer Scheidung erneut standesamtlich verheiratete Katholiken "mit offizieller Erlaubnis" zur Kommunion und zur Beichte gehen können.

Quelle:

<http://www.kath.net/news/43169>

Der Text der „Freiburger Handreichung“

http://www.kfd-bundesverband.de/fileadmin/Bilder/Nachrichten/Wiederverheiratet_broschuere_handreichung_09_2013.pdf

Interessant ist, von welcher Seite aus diese Handreichung begrüßt wird:

„Euphorie herrscht bei katholischen Verbänden. Vertreter des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, des Katholischen Deutschen

Frauenbunds und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands finden lobende Worte für das Papier.“

Quelle:

http://www.katholisch.de/de/katholisch/themen/kirche/2/131009_handreichung_in_der_diskussion.php

IV. Marx contra Müller

7. November 2013

1. Berichte und Meinungen zur Kontroverse

➤ Christliches Forum

Zum Thema Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene widersprach Kardinal Marx Kurien-Erzbischof Müller zum Abschluss des Herbsttreffens der bayerischen Bischöfe in Prag und Freising in frontaler Weise: “Der Präfekt der Glaubenskongregation kann die Diskussion nicht beenden.” Zudem erklärte der Kardinal: “Wir werden erleben, dass das Thema in der ganzen Breite diskutiert wird.” - Dafür will er offenbar nicht zuletzt selber sorgen, wie seine harsche Äußerung vermuten lässt.

Geradezu unverfroren erscheint der Affront auch deshalb, weil der irreführende Eindruck entstand, als habe der Kardinal im Namen der bayerischen Bischöfe gesprochen, obwohl deren gemeinsame Presse-Erklärung davon keine Zeile enthält. (s. Link)

<http://www.bistum-regensburg.de/250-erklaerung-der-freisinger-bischofskonferenz-herbstvollversammlung-der-bayerischen-bischoefe-in-prag-und-freisling-vom-5-bis-7-november-2013>

Spiegel-Online schrieb hierzu am Donnerstag, 7.11. unter dem Titel “Kardinal Marx legt sich mit dem Vatikan an” Folgendes:

“Die bayerischen Bischöfe wollen eine breite Debatte über den Umgang der katholischen Kirche mit wiederverheirateten Geschiedenen. Sie gehen damit auf Distanz zum Präfekten der vatikanischen Glaubenskongregation, zum ehemaligen Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller.”

In Wirklichkeit hatten “die bayerischen Bischöfe” hierzu keinerlei Stellung bezogen.

Quelle:

<http://charismatismus.wordpress.com/2013/11/07/kardinal-reinhard-marx-attackiert-glaubensprafekt-gerhard-l-muller/>

➤ Spiegel (Auszug)

Die Gespräche über dieses Thema dürften nicht allein auf die Lehre der Kirche verengt werden, sagte der Münchner Kardinal Reinhard Marx zum Abschluss des Herbsttreffens der bayerischen Bischöfe in Freising. "Der Präfekt der Glaubenskongregation kann die Diskussion nicht beenden."

Quelle:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/wiederverheiratete-geschiedene-kardinal-marx-kritisiert-mueller-a-932404.html>

➤ Kirchensite

Die Debatte über den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen in der katholischen Kirche ist nach Meinung des Münchner Kardinals Reinhard Marx völlig offen. "Der Präfekt der Glaubenskongregation kann die Diskussion nicht beenden", sagte Marx am Donnerstag (07.11.2013) in Freising. Er zählt zur Kommission der acht Kardinäle, die Papst Franziskus Vorschläge zur Reform der römischen Kurie machen sollen.

Marx betonte, das Thema der wiederverheirateten Geschiedenen werde bei der Sondersynode der Bischöfe im Oktober 2014 in Rom sowie bei der Ordentlichen Synode 2015 eine Rolle spielen. Entscheidend sei, die Realität wahrzunehmen. Marx sagte, im Dialogprozess zur Zukunft der Kirche habe er in seinem Erzbistum und auch auf Bundesebene wahrgenommen, dass es Fragen gebe, bei denen die Haltung der Mehrheit der Katholiken, gerade der praktizierenden, eindeutig sei.

Eine große Zahl von Gläubigen könne nicht ganz verstehen, "dass eine zweite Verbindung nicht von der Kirche akzeptiert wird". Es greife zu kurz, wenn in Bezug auf Scheidung immer nur vom "moralischen Verfall" geredet werde. Gleichzeitig warnte Marx davor, sich allein auf den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen zu konzentrieren.

Gegen ein "Durchregieren" in der Kirche von oben nach unten sprach sich der Münchner Kardinal Reinhard Marx am Donnerstagabend (07.11.2013) aus: "Es kann nicht sein, dass das Lehramt bestimmt und die Gläubigen gehorchen." Stattdessen gelte es, über die Stärkung der Gewissensbildung nachzudenken.

Mit Blick auf die Kurienreform, bei der er selbst den Papst berät, sagte Marx, die Vatikan-Verwaltung müsse "deklerikalisiert" werden. Die Kirche sei zwar kein Unternehmen, dennoch sei es nicht verkehrt, sich Anregungen zu Struktur und Arbeitsweise kirchlicher Verwaltung aus der Wirtschaft zu holen, auch wenn diese am Ende nicht dominieren dürften. Marx betonte, er könne nichts mit einer Haltung anfangen, die frühere Zeiten für besser halte: "Nostalgie ist töricht."

Quelle:

[http://kirchensite.de/index.php?id=news-aktuelles&tx_ttnews\[tt_news\]=13532&cHash=f2e97cb09f](http://kirchensite.de/index.php?id=news-aktuelles&tx_ttnews[tt_news]=13532&cHash=f2e97cb09f)

➤ Kath.net

Entscheidend sei, die Realität wahrzunehmen. Dies habe er auch Papst Franziskus gesagt. Der Fragebogen aus dem Vatikan könne dazu beitragen. Dieser solle zwar nicht komplett als Umfrage an alle Gläubigen gehen, jedoch die Meinung der Basis wiedergeben. «Schaut doch mal, wie denken eure Gläubigen», dies sei der ausdrückliche Wunsch von Rom.

Aufgrund des Dialogprozesses und auch nach den Erfahrungen des Zukunftsforums in seinem Erzbistum, glaube er, dass es einige Fragen gebe, bei denen die Haltung der Mehrheit der Katholiken, gerade auch der praktizierenden, eindeutig sei, so Marx weiter. Als Beispiel nannte er etwa den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen. Eine große Zahl von Gläubigen könne nicht ganz verstehen, «dass eine zweite Verbindung nicht von der Kirche akzeptiert wird». Es greife zu kurz, wenn in Bezug auf Scheidung immer nur vom «moralischen Verfall» geredet werde. Gleichzeitig warnte Marx davor, die Fragen allein auf den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen zu reduzieren.

Der Kardinal kündigte an, dass die bayerischen Bischöfe diese Themen mit Gremien und Verbänden beraten wollten. Das Vorgehen werde jedoch noch von allen deutschen Oberhirten beim kommenden Ständigen Rat abgestimmt. Immerhin sei es ein großer «Fortschritt», dass der Fragebogen nun im Internet zu lesen sei.

Quelle:

<http://www.kath.net/news/43616>

2. Beiträge zur Sache

➤ Aspekte gegen eine Zulassung der sog. "wiederverheirateten Geschiedenen" zu den Sakramenten

"Wenn die Kirche dieser Haltung (Anm.: dass dem Gläubigen suggeriert wird, er könne nach seinem irrigen Gewissen entscheiden, stattgeben und die Kommuniongemeinschaft erlauben würde, gäbe es in der Kirche Eheleute, die die Unauflöslichkeit der Ehe mit allen ihren bisweilen bis zur menschlichen Tragik reichenden Konsequenzen um der göttlichen Wertordnung willen festhalten, und andere, die überzeugt einer anderen Wertordnung folgen.

Hier stehen sich tatsächlich nicht mehr zwei verschiedene *Gewissensentscheidungen* gegenüber (was auch schon für das Wesen der Kirche manche peinliche Frage zuließe), sondern *zwei verschiedene Wert- und Glaubensordnungen*. Es stehen sich im Grunde Glaube und Unglaube (oder Glaubensmangel) gegenüber.

Die Kirche kann es nicht zulassen, daß in ihr völlig verschiedene Wertordnungen Geltung haben und verschiedene Glaubensauffassungen gleichberechtigt nebeneinander stehen. Es ist dann nicht nur die Gefahr gegeben, daß die leichtere Praxis zahlenmäßig die Oberhand gewinnt, sondern daß aus dem materiellen Unglauben ein formaler wird.

Quelle:

<http://frischer-wind.blogspot.de/2012/09/aspekte-gegen-eine-zulassung-der-sog.html>

s. auch: Leo Scheffczyk in: *Eucharistie und Ehesakrament*; Glaube als Lebensinspiration - Gesammelte Schriften zur Theologie; Johannes Verlag Einsiedeln AD1980

Textauszug:

<http://frischer-wind.blogspot.de/p/neu-l-scheffczyk-zu-wiederverh.html>

➤ Barmherzigkeit?

Der Kirche zu unterstellen, sie habe seit nunmehr 2000 Jahren unbarmherzig und irrig gelehrt und gehandelt, ist absurd. Eine solche Haltung zeugt von Geringschätzung der göttlichen Barmherzigkeit und versucht an deren Stelle eine oberflächliche menschliche "Barmherzigkeit" als die bessere von beiden einzuführen, die in Wirklichkeit aber eine Anbiederung an den Zeitgeist ist, Gottes Gebot nivelliert und zur Apostasie (Glaubensabfall) führt. Den wiederverheirateten Geschiedenen aber würde damit ein Bärenienst erwiesen.

Deswegen ist es gut und dringend notwendig, die Lehre der Kirche offen und geduldig aber ebenso fest und unnachgiebig darzulegen. Alles andere wäre den Gläubigen gegenüber unverantwortlich und Verrat am katholischen Glauben.

Quelle:

<http://frischer-wind.blogspot.de/2012/06/aus-gegebenem-anlass.html>

V. Dokumente

SCHREIBEN AN DIE BISCHÖFE DER KATHOLISCHEN KIRCHE ÜBER DEN KOMMUNIONEMPfang VON WIEDERVERHEIRATETEN GESCHIEDENEN GLÄUBIGEN

Besondere Aufmerksamkeit verdienen in diesem Zusammenhang die Schwierigkeiten und Leiden jener Gläubigen, die sich in einer irregulären ehelichen Situation befinden. Die Hirten sind aufgerufen, die Liebe Christi und die mütterliche Nähe der Kirche spüren zu lassen; sie sollen sich ihrer in Liebe annehmen, sie ermahnen, auf die Barmherzigkeit Gottes zu vertrauen, und ihnen in kluger und taktvoller Weise konkrete Wege der Umkehr und der Teilnahme am Leben der kirchlichen Gemeinschaft aufzeigen. ... In Treue gegenüber dem Wort Jesu hält die Kirche daran fest, daß sie eine neue Verbindung nicht als gültig anerkennen kann, falls die vorausgehende Ehe gültig war. Wenn Geschiedene zivil wiederverheiratet sind, befinden sie sich in einer Situation, die dem Gesetz Gottes objektiv widerspricht. Darum dürfen sie, solange diese Situation andauert, nicht die Kommunion empfangen.

Rom, am Sitz der Kongregation für die Glaubenslehre, den 14. September 1994, am Fest Kreuzerhöhung.

Quelle:

http://www.doctrinafidei.va/documents/rc_con_cfaith_doc_14091994_rec-holy-comm-by-divorced_ge.html

ERKLÄRUNG DES PÄPSTLICHEN RATES FÜR DIE GESETZESTEXTE

Im konkreten Fall der Zulassung der geschiedenen und wiederverheirateten Gläubigen zur hl. Kommunion betrifft das Ärgernis - verstanden als ein Handeln, das die andern zum Schlechten bewegt - zugleich das Sakrament der Eucharistie und die Unauflöslichkeit der Ehe. Ein solches Ärgernis besteht auch dann, wenn ein derartiges Verhalten leider keine Verwunderung mehr hervorruft; ja, gerade angesichts der Verformung der Gewissen wird ein geduldiges und zugleich entschiedenes Handeln der Seelsorger umso notwendiger, zum Schutz der Heiligkeit der Sakramente, zur Verteidigung der christlichen Moral und zur richtigen Unterweisung der Gläubigen.

Aus dem Vatikan, 24. Juni 2000. Hochfest der Geburt des hl. Johannes des Täufers

Quelle:

http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/intrptxt/documents/rc_pc_intrptxt_doc_20000706_declaration_ge.html

ZU EINIGEN EINWÄNDEN GEGEN DIE KIRCHLICHE LEHRE ÜBER DEN KOMMUNIONEMPfang VON WIEDERVERHEIRATETEN GESCHIEDENEN GLÄUBIGEN

Was die Position des Lehramts zur Frage der wiederverheirateten geschiedenen Gläubigen anbelangt, muß zudem betont werden, daß die neueren Dokumente der Kirche in sehr ausgewogener Weise die Forderungen der Wahrheit mit jenen der Liebe verbinden. Wenn früher bei der Darlegung der Wahrheit vielleicht gelegentlich die Liebe zu wenig aufleuchtete,

so ist heute die Gefahr groß, im Namen der Liebe die Wahrheit zu verschweigen oder zu kompromittieren. Sicherlich kann das Wort der Wahrheit weh tun und unbequem sein. Aber es ist der Weg zur Heilung, zum Frieden, zur inneren Freiheit. Eine Pastoral, die den betroffenen Menschen wirklich helfen will, muß immer in der Wahrheit gründen. Nur das Wahre kann letzten Endes auch pastoral sein. „Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien“ (*Joh 8,32*).

Quelle:

http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_19980101_ratzinger-comm-divorced_ge.html